



Leibacher Zeitung.

Samstag den 27. März.

S i l y r i e n .

Görz, 10. März. Se. Hoheit der Herzog von Bordeaux ist bereits hieher zurückgekehrt. Sein Ausflug im Golf von Triest erhielt eine größere Ausdehnung als anfänglich beabsichtigt wurde. Der Herzog besuchte auch die dalmatinische Küste und ward überall mit großer Auszeichnung empfangen. (N. 3.)

D e u t s c h l a n d .

Straubing, 9. März. Seit gestern Mittag steigt die Donau bedeutend, und hat nun eine Höhe von 12 Schuh 6 Zoll. Gleichwohl steht bis zur Stunde (1 Uhr Nachmittags) der Eisstoß ober- und unterhalb unserer Brücke noch fest. Die Communication mit dem bayerischen Walde ist gänzlich aufgehoben. Gestern Abends ergoß sich der durch unsere Altstadt fließende Allohbach mit solcher Schnelle über seine Ufer, daß die umliegenden Häuser in einem Augenblick unter Wasser standen, und die Bewohner der Erdgeschosse sich in die obern Räume flüchten mußten, ohne an ein Fortbringen der Mobilien denken zu können. Die Ursache dieses plötzlichen Austretens war, daß der Bach, bis an seine Ausmündung in die Donau, mit einem dicken Eispanzer überdeckt, seine durch einen starken Regen angeschwellten Gewässer nicht in dem gewöhnlichen Rinnsale fortführen konnte. Heute Morgens ist das Eis abgegangen und das Wasser in sein Beet zurückgekehrt. Auf der Passauer Straße ließ es große Eisblöcke liegen, welche man beseitigen mußte, um die Passage wieder frei zu machen. Die Beschädigungen beschränken sich übrighens auf das, was einigen Familien an ihrer Hauseinrichtung durch die Ueberschwemmung verdoeben worden ist. — Aus der Umgegend fehlen alle Nachrichten, da wegen des hohen Wasserstandes der Donau alle Verbindungen unterbrochen sind.

Dresden, 10. März. Vorgestern Abends entschlief sanft und schmerzlos der ehrwürdige G. A. Liedge, der Sänger der Urania, in seinem 89sten Lebensjahre. Seine zahlreichen Freunde betrauern den Verlust des immer heitern und lebensfrischen Greises. Ueber seinen literarischen Nachlaß wird, wie es heißt, Hofrath Karl Falkenstein zu verfügen haben. Seine Selbstbiographie ist noch ungedruckt und dürfte, wenn sie dereinst einmal, abgekürzt, herausgegeben wird, besonders in Bezug auf seine italienischen Erinnerungen, manches Interesse für die Leswelt haben.

(Aug. 3.)

F r a n k r e i c h .

Algier, 24. Februar. Die Proclamation des neuen Gouverneurs zeugt von trefflichen, sehr richtigen Ansichten über die wahren Bedürfnisse des Landes. Daher ist auch ihr Eindruck allgemein ein sehr erfreulicher. Hier zu Land kümmert man sich gar nicht um die politischen Parteinungen in Frankreich; man bringt Bugaud's bekannte politische Grundsätze nicht in Anschlag, sondern beurtheilt ihn ganz unparteiisch nach seinen hiesigen Verwaltungsacten, und erfüllt er seine schönen Versprechungen, so wird es ihm an einmüthigem Beifall nicht fehlen. — Dem General Schramm, dessen kurze Verwaltung als Interims-Gouverneur alles Lob verdiente, wurde von den Colonisten vor der Ankunft Bugaud's ein glänzendes Bankett gegeben. In mehreren Reden, die gehalten wurden, suchte man die Nothwendigkeit darzuthun, den Krieg gegen Abd-El-Kader aufs äußerste fortzuführen. Die Abwesenheit einiger eingeladenen Generale, worunter Duvidier, fiel auf. Ueber den kürzlich gemeldeten Zug gegen die Beni-Salah, im District von Bona, lauten die Berichte verschieden. Die einen behaupten, es seyen nicht die wahren Mörder des Capitäns Saget gewesen, die man ge-

zückigt, während andere das Gegentheil versichern. Die Zauyah (eine Art Seminar) des Marabuts, welcher als Anstifter des Mordes bezeichnet war, wurde zerstört, und bei diesem Anlaß zeigte sich der Vandalismus unsers Militärs wieder im grellsten Licht. Eine bedeutende Zahl schöner arabischer Bücher, die man beim Marabut vorfand, wurde theils vernichtet, theils wanderte sie in Privathände, statt daß man sich hätte bemühen sollen, sie für die Algierer Bibliothek zu retten. — Oberstlieutenant Ca-vaignac hat den Kabylen bei Medeah eine Schlappe beigebracht, in welcher der Feind gegen 100 Mann verlor, während der Verlust unsrerseits nur aus einem Todten und 16 Verwundeten bestand.

Die Sentinelle de l'Armee schreibt aus Algier vom 28. Februar: „General Bugeaud ging gleich nach seiner Landung in Algier nach Belida ab, und ist von dort bereits wieder zurückgekehrt. Man versichert, er werde bald auch Budschia, Dschischelli, Philippeville, Bona und wahrscheinlich auch Constantine besuchen. Nach den westlichen Ländtheilen führen ihn ohnehin die Expeditionen, welche er im kommenden Frühjahr zu unternehmen gedenkt. General Lamoriciere befindet sich seit einigen Tagen in Algier, wohin er auf die Einladung Bugeaud's gekommen.

Toulon, 8. März. Das Dampfboot Tartare bringt uns eine neue Post aus Algier vom 2. März mit folgenden Nachrichten. General Bugeaud hat die Lager der Umgegend bis an den Fuß des Atlasgebirgs besichtigt. Er verweilte in Deli-Ibrahim, Duera und Buffarik und unterhielt sich dort mit den Soldaten und Civilbewohnern. Letztere forderte er auf, den noch in fast völlig wildem Zustand befindlichen Boden in der Umgebung ihrer Dörfer urbar zu machen, mit dem Bemerkten, die Ansiedler müßten Subsistenzmittel sich gründen für den Fall eines Ausbleibens der Zufuhren zur See. Als man ihm einwandte, daß die Feldarbeiter beständig von feindlichen Ueberfällen bedroht seyn würden, sagte der General, sie sollten ihre Felder gemeinschaftlich cultiviren, und zu diesem Zweck in Massen mit Gewehr und Pflug ausrücken, wo sie dann Ueberfälle nicht zu fürchten hätten. Wie erstaunte aber der neue Gouverneur, als man ihm sagte, daß die Bebauung der Felder an den meisten Punkten den Dorfbewohnern selbst mit dem besten Willen nicht möglich sey, da die Grundstücke in Händen von Speculanten sich befinden, die sie nicht cultiviren lassen, sondern, in der Hoffnung einer baldigen zahlreichen Einwanderung, hohe Verkaufspreise

daraus zu ziehen suchen. General Bugeaud war hierüber enttäuscht und versicherte, daß er Mittel finden werde, einem so nachtheiligen Stand der Dinge, der jeden Fortschritt der Colonisation hemme, ein Ende zu machen. Die neuen Maulbeerbaumpflanzungen bei Buffarik, welche dort herrlich gedeihen, machten dem Gouverneur viele Freude. Die sehr fruchtbaren, von einem Graben umsäumten Grundstücke bei Belida, welche 2000 Hectaren umfassen, will er an 200 Ansiedlerfamilien vertheilen lassen. Das eingetretene schlechte Wetter hinderte den Gouverneur, seinen Ausflug bis Koleah fortzusetzen. Demnächst wird Bugeaud eine vierzehntägige Reise nach der Provinz Constantine antreten und die dort besetzten Städte in Augenschein nehmen. Mit ihm geht der mit dem Obercommando dieser Provinz bekleidete General Negrier; zugleich werden 600 Mann vom 3ten leichten Infanterieregiment nach Bona eingeschifft. General Lafontaine ist zum Oberbefehlshaber des Districts von Bona an Guingrets Stelle, der zurückberufen worden, ernannt. — Ihre Leser werden sich erinnern, daß nach dem Frieden an der Tafna die französische Regierung dem Emir Abd-El-Kader auf sein Gesuch zwölf Arbeiter schickte, welche die Leitung der Bauten in seiner neuen Residenzstadt Takedemt übernehmen sollten. Von diesen Arbeitern waren nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten noch sechs gezwungenerweise bei dem arabischen Fürsten zurückgeblieben. Nachdem die Zeit ihres dreijährigen Engagements abgelaufen, drangen sie auf ihre Entlassung, und Abd-El-Kader ließ sie endlich, nach vergeblichen Versuchen sie zurückzuhalten, bis an die französischen Vorposten geleiten. Sie sind wohlbehalten in Algier angekommen. Ihrer Aussage nach werden in Takedemt bedeutende Vorräthe an Proviant und Munition aufgebäuft, und Abd-El-Kader betreibt dort die Rüstungen in eigener Person. Aber die Araber murren gegen ihn und sehen nicht ohne Schrecken dem Wiederbeginn der Feindseligkeiten entgegen. Die französischen Arbeiter wurden übrigens von Abd-El-Kader und seinen Beamten gut behandelt, doch bewachte man sie aufs strengste. Sie haben in Takedemt eine kleine Waffenmanufactur eingerichtet, in welcher schlechte Gewehre fabricirt werden. Gegen zwanzig französische Gefangene befinden sich in Takedemt, andere sind nach Tazza gebracht worden. Sämmtliche Ueberläufer werden in die regulären Bataillone gesteckt.

Paris, 11. März. Die Complicationen zwischen England und den Vereinigten Staaten haben hier einen lebhaften Eindruck erregt; man fürchtet

einen Krieg zwischen beiden Ländern, der leicht sich weiter ausdehnen könnte, und auf jeden Fall den so sehr ausgebreiteten Handel Englands mit einer Menge amerikanischer Casper bedrohte; indessen ist man allgemein der Meinung, daß, abgesehen von diesem vielleicht noch abzuwendenden Uebel, der Nachtheil des Kriegs offenbar auf Seite der Vereinigten Staaten seyn würde, sowohl wegen Ueberlegenheit der englischen Marine, die New York und anderen Städten das Schicksal von Beirut und St. Jean d'Acre bereiten möchte, als auch wegen der Verwundbarkeit der amerikanischen Sklavenstaaten.

Der Herzog von Nemours ist am 11. von London abgereist, um sich von da nach Algier einzuschiffen. Er ist zum Obristleutnant des in Algier garnisonirenden 24sten Linientregiments ernannt. Vor seiner Abreise gab der Prinz seinen ehemaligen Lehrern und Mitschülern vom College de Henri IV. ein Gastmal. Die Abreise des Herzogs von Nemours ist auf die letzten Tage des März bestimmt.

Ein Schreiben des französischen Consuls in Malta an den Minister des Seewesens meldet, daß die Fregatte *Magicienne*, auf der Bank von Bombay am 20. Sept. durch einen Sturm Schiffbruch gelitten habe. Die ganze Mannschaft ward mittelst eines Floßes, den man aus den Trümmern des Schiffs fertig gemacht hatte, durch zwei englische Schiffe und eine französische Corvette gerettet. Die geretteten Seeleute kamen am 15. Dec. in Manilla an. Die Fregatte war am 27. Nov. von Singapore ausgelaufen. Sie hatte 44 Kanonen und sollte nach den chinesischen Meeren segeln, um den französischen Handel während des Kriegs zu schützen.

General Bugeaud — sagt ein Brief aus Algier — tritt unter den günstigsten Umständen an die Spitze der Verwaltung Algeriens. Der Gesundheitszustand der Armee hat sich gebessert, glückliche Nachrichten sind nach allen Seiten hin ausgeführt worden, und unter den Arabern herrscht tiefe Entmuthigung. Bei einem Banket, welches der General Schramm am 23. Februar zu Ehren des neuen Gouverneurs gegeben, äußerte letzterer, „als ich beim König mich beurlaubte, sagte er zu mir „vor dreißig Jahren träumte ich die Eroberung und Civilisirung der Regentenschaft Algier; ich vertraue Ihnen die glorreiche Mission an, meinen Traum in Erfüllung zu bringen.“ „All unsere Bemühungen werden, welcher Art auch unsere frühern Ansichten über Afrika gewesen seyn mögen, diesem Ziel entgegen streben. Wir

werden es erreichen durch Begründung der Colonisation über dem Ruin unsers Feindes.“ So günstig auch, wie alle Berichte aus Algier übereinstimmend sagen, der Eindruck des ersten Auftretens Bugeaud's bei den dortigen Ansiedlern war und so große Hoffnungen man dort auf die gesunden, praktischen Ansichten des neuen Gouverneurs baut, der alle hochtrabenden Redensarten in seinen Antrittsproclamationen flüchtigweise vermißt und dafür in der einfachen, aber kräftigen und eindringlichen Weise des Kriegsmannes und Ackerbaufreundes sprach, so vortheilhaft jene Urtheile über Bugeaud's Plane lauten, so will doch der Groll der Oppositionsblätter gegen den Mann der dynastischen Partei nicht verstummen. „Wahrhaftig, bemerkt das Commerce zu obigem Brief, wahrhaftig Herr Bugeaud will nach seiner Rückkehr von Afrika aufs Capitol steigen, das heißt, er will Marschall werden, und das Commando über die Bastillen führen.“

Es heißt, der Prinz Joinville werde mit seiner Fregatte nach den chinesischen Meeren geschickt werden, wo die Gegenwart unserer Flagge unerlässlich ist, so lange die Differenz zwischen England und dem chinesischen Reich noch nicht beigelegt ist. Bekanntlich hatte die *Magicienne* diese Bestimmung, als sie zu Manilla Schiffbruch litt.

Ein Tagesbefehl des Platzcommandanten von Paris verbietet das Lesen der Journale in den Casernen und Hauptwachen. Dem Patriote de Saône et Loire zufolge hat der Commandant der Besatzung von Châlons sur Saône durch einen Tagesbefehl bekannt gemacht, daß jeder Militär, der bei Lesung eines Journals entweder in der Caserne, oder auf der Hauptwache betroffen werde, mit fünfzehntägigem Arrest bestraft werden solle. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Alle Blätter sind heute mit Betrachtungen über die bedrohliche Wendung der Verhältnisse Englands zu den Vereinigten Staaten angefüllt. Die *Times* speit Feuer und Flammen, und hält, ohne ein Wunder, die Wahrung des Friedens mit Amerika für eine Unmöglichkeit. Zugleich verlangt das Journal unverzüglich neue Rüstungen für Land und See. Die ministeriellen Blätter sind geneigt, in jenem heftigen Actenstück einen Parteidunstgriff der vom Staatsruder abtretenden Banker'schen Partei zu sehen, um ihren Nachfolgern eine Verlegenheit mehr zu bereiten. Der Standard meint, jeder Engländer müsse erwägen, daß eine solche Sprache gegen das

alte Mutterland von Kindern des brittischen Stammes geführt werde.

„Wir vernehmen, sagt die Times, mit großem Vergnügen, daß die Conferenz der Großmächte in London zur friedlichen Ausgleichung der orientalischen Angelegenheiten bereits große Fortschritte gemacht hat. Sämmtliche Mächte, die an dem Juliusvertrag Theil genommen, haben ein Protocoll unterzeichnet, in welchem sie erklären, daß jener Vertrag durch Erreichung des Zwecks, zu welchem er abgeschlossen worden, sein natürliches Ende erreicht habe. Wie wir zuversichtlich hoffen, wird eine definitive Uebereinkunft, welcher auch Frankreich beitrifft, dem Erlöschen des Juliusvertrags auf dem Fuße folgen. Durch eine solche Uebereinkunft werden dann die großen und bleibenden Interessen des türkischen Reichs wieder unter die Sanction des vereinigten Europa's gestellt; die Pacification der Levante wird aber noch von geringerem Werthe seyn, als die dadurch zu erreichende neue Bürgschaft für die Einigkeit der großen christlichen Mächte.

Die Kriegsschiffe Monarch und Vernon in Sheerness haben Befehl erhalten, ihre Ausrüstung zu beschleunigen, und dann in Spithead weitere Ordre zu erwarten. Es heißt, Amerika sey ihre Bestimmung. Auch der Indus und der Tweed in Portsmouth sollen nach Amerika beordert seyn. (Allg. Z.)

W a l a c h e i.

Von der türkischen Gränze, 3. März. Weitern Berichten aus Bucharest zufolge hat Fürst Ghika den Hrn. Emanuel Batiano, einen der von der Generalversammlung gewählten Secretäre, verbannt, und um diesen, wie man versichert, gegen die Privilegien der Wojaren verstoßenden Act der Gewalt zu rechtfertigen, sich auf einen im Jahr 1837 erschienenen exceptionellen Ferman der Pforte berufen, der übrigens, nach allgemeinem Dafürhalten, durch den Hattischerif von Gülhane außer Gültigkeit gesetzt worden ist. In der Generalversammlung sowohl als im ganzen Lande spricht sich vielfache Mißbilligung über dieses Verfahren des Fürsten aus; der Präsident der erstern soll dagegen förmlich Protestation eingelegt und solche auch dem russischen Generalconsul mitgetheilt haben; man vermuthet indessen, daß Fürst Ghika, wenn er aus dem gereizten Zustande, in dem er sich seit einiger Zeit befindet, wieder zu größerer Ruhe zurückgekehrt, den Verbannungsbefehl zurücknehmen werde. — Hr. Colson, dessen Theilnahme an der Verschwörungsgeschichte allgemein behauptet wurde,

hat gegen die ihn ebenfalls betreffende Erwähnung in einem unserer Berichte aufs lebhafteste protestirt; es sollte uns sehr freuen, wenn durch die Untersuchung jene allgemeine Angabe Lügen gestraft würde. (Allg. Z.)

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 28. Febr. Am 24. d. ist Maurokordato, der bisher in London beglaubigte Repräsentant Griechenlands (bekannt als der eigentliche Chef der sogenannten englischen Partei), vom Könige zum Conseilspräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden; sein Schwager Tripkupis geht an seine Stelle als Ministerresident nach London. Diese königliche Entschliesung hat in Athen eine höchst freudige Sensation erregt, da Maurokordato viele Anhänger und Freunde hat, und selbst diejenigen, die nicht zu seinen Freunden gehören, freudige Resultate erwarten von einem so geistvollen Mann, der so lange im Auslande Erfahrungen sammelte. — Mit großer Spannung sieht man in Athen Nachrichten aus Candien entgegen. Viele Kretenser sind aus Griechenland entwichen, darunter sogar ein Obrist in k. griechischen Diensten, obgleich die griechische Regierung ernstliche Maßregeln gegen diese heimlichen Entfernungen ergriffen hat, um ja dem Verdachte vorzubeugen, als begünstige sie diesen Unfug, zu welchem jedenfalls der Zeitpunkt schlecht gewählt ist. Die Candioten verlangen gleiche Concessionen, wie solche den Bewohnern von Samos gewährt wurden; der Gouverneur Mustafa Pascha hat seinen Secretär nach Constantinopel abgesendet, um darüber Instructionen einzuholen. Inzwischen bleibt die Bevölkerung Candiens unter den Waffen, und täglich verstärkt sich der Anhang derer, welche eine Umgestaltung verlangen. Man sagt, einige Handeltreibende von Athen und Syra liefern ihnen Unterstützung. (All. Z.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Constantinopel, 24. Febr. Den neuesten Berichten aus Syrien zufolge befand sich Ibrahim Pascha am 9. d. noch in Gaza, wo er an Gelb- und Wassersucht krank darnieder lag. Mehemed Ali hatte das Dampfboot Hadshi Baba abgeschickt, um Ibrahim Pascha abzuholen. Leider bestätigt es sich, daß Ibrahim vor seinem Ausbruch von Damaskus dort die größten Grausamkeiten verübt und über hundert Personen hat enthaupten lassen. — Am 22. d. ist dem Sultan eine Prinzessin geboren worden, welche den Namen Behin erhielt. Es ist dies die vierte Tochter des jungen Monarchen. — Nach den letzten Berichten aus Marmarizza war die lange schon erwartete k. k. Fregatte „Venere,“ welche schon Anfangs December den Hafen von Venedig verlassen hat, am 19. d. dort eingetroffen. — Am 21. brach in Psamatia, einem von Armeniern und Griechen bewohnten Stadtviertel, Feuer aus, wobei neben mehreren Gebäuden die armenische Schule ein Raub der Flammen wurde. (Allg. Z.)

Nr. 140, gibt sich die Ehre, einem verehrten Publikum bekannt zu machen, daß er Mittagstischgänger, nach Verschiedenheit der anzufordernden Kost, zu erhalten wünscht. Für reinliche, genießbare Zubereitung bürgt er, so wie er auch hinsichtlich der Billigkeit alles aufbieten wird, seine Gönner zufrieden zu stellen.

Auch ist daselbst im ersten Stocke ein gemahltes Zimmer, mit oder ohne Einrichtung, stündlich in Pacht zu vergeben.

Andreas Schwara,
Gastwirth.

3. 362. (3)

Warnung.

Da in meiner Haushaltung die Ordnung eingeführt ist, alles sogleich bar zu bezahlen, so ersuche ich hiermit, Niemand auf meinen Namen ohne Cassa etwas zu verabsolgen. — Laibach am 20. März 1841.

Jacob Franz Mahr.

3. 386. (2)

In dem Hause Nr. 40 in der Gradtscha-Vorstadt, werden künftigen Donnerstag den 1. April 1841, in den gewöhnlichen Stunden verschiedene Zimmer- und Küchen-Einrichtungstücke, Bett- und Tischwäsche, Bettgewand, dann weibliche Kleidungsstücke, wovon die meisten neu und ungebraucht sind, im Licitationswege gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.

3. 286. (5)

Große

Weinlicitation.

Am 21. April l. J. in den gewöhnlichen Licitationsstunden werden im Schloßkeller zu Weinburg, nächst dem Markte und Poststation Straß, 100 Startin und Tags darauf im Bergkeller der Herrschaft Obmureck nächst Mureck, 80 Startin Weine vom Jahrgange 1840, in Halbgebunden und bereits abgezogen, um nachstehende unänderliche Preise ausgerufen, und gegen gleich bare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Im Schlosse Weinburg:

35 Startin Windischbüchler aus der Gegend um Marburg à fl. C. M. 30 — 36.

40 Startin Radkersburger

Janischberger à

fl. 50.

25 Startin Radkersburger

Kerschbacher à

fl. 70.

Im Bergkeller der Herrschaft

Obmureck:

40 Startin Windischbüchler à fl. 30 — 36.

20 Startin Radkersburger

Janischberger à

fl. 50.

20 Startin Luttenberger à

fl. 66.

Die Janischberger, Luttenberger und Kerschbacher sind noch ganz süß und von vorzüglichster Güte, und es wird zugleich bemerkt, daß bei einer größern Partie der Startin um einen Fuhrlohn von 12 fl. C. M. nach Laibach, und ebenso um einen verhältnißmäßigen Betrag auch in nähere oder entfernte Ortschaften von hier aus verführt werde.

Von der Güter-Administration der gräflich Lucchesischen Herrschaften zu Weinburg am 1. März 1841.

Literarische Anzeigen.

Sechste Auflage!!

Bei Ferdinand Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Klagenfurt, ist erschienen und bei

Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr,

Buchhändler in Laibach, zu haben:

EVANGELJI

in

Branje ali Pisma.

na ufe nedele in imenitne prasnike zeliga leta in tudi na ufe dni Ivetiga Posta.

Nachdem die Exemplare der früheren Auflage gänzlich vergriffen waren, ist man zur Wiederauflage dieses Evangelienbuches geschritten. Dasselbe wurde durchgesehen, und in Hinsicht auf die Rechtschreibung zweckmäßig verbessert. Um es brauchbar zu machen, nahm man in dasselbe nicht bloß die gewöhnlichen Litaneien und Kirchengebethe auf, sondern es wurden, wie man es mehrseitig wünschte, den Evangelien auf alle Tage der heiligen Fastenzeit auch die betreffenden Episteln beigelegt. Die Sprache ist allen Slovenen in Kärnten, Krain und Steyermark leicht verständlich.

Preis: steif gebunden, 26 Bogen stark, 40 kr., auf Schreibpapier in Halbfranzband 1 fl. Conv. Münze.